



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 41
26. Oktober 2018



Das brig hebt ab
Außenstandort für Luftmobilität in Manching



„Identität zeigen“
Aufwertung der
Stadtmauertürme geplant



Schön & gefährlich
Nichtheimische Schildkröten
im Hetschenweiher



Großes Glück
Klinikum feiert 2000. Geburt
in diesem Jahr



INGOLSTADT *informiert*

Gut erkennbar



Aus der Luft lassen sich einige Elemente der Landesgartenschau 2020 schon gut erkennen: In die zehn „Staudenkristalle“ im Bereich der Stadtterrasse werden fast 15 000 Pflanzen gesetzt. Auch der geometrische Landschaftssee mit der Stadtterrasse ist bereits angelegt. Des Weiteren wird es auch noch Wassergärten und einen Wasserspielplatz geben. Foto: Schalles

Tourismus-Chefin

Seit 1. Oktober leitet Alexandra Kröner die Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH (ITK). Sie ist Nachfolgerin von Jürgen Amann, der nach Dresden wechselte. Kröner ist bereits seit 2012 als Projektmanagerin in der Wirtschaftsförderung bei der IFG tätig und hat in dieser Zeit zahlreiche Aufgabenfelder betreut und weiterentwickelt. Ihr touristisches Rüstzeug erhielt die Handelsfachwirtin und Marketingfachkauffrau während ihrer Tätigkeit bei einem Reiseveranstalter.

Zahl der Woche

100

Jahre nach Kandinsky und Malewitsch – so heißt die aktuelle Ausstellung im Museum für Konkrete Kunst. Für die Ausstellung haben die Kuratorinnen rund 20 künstlerische Positionen ausgesucht, die sich zwar nicht explizit auf die beiden Künstler berufen, aber deren Gedankengut in die heutige Zeit übertragen.

Historie

„Die Stadtidentität zeigen“

Stadt schafft finanzielle Anreize, die Stadtmauertürme aufzuwerten

Schon in der frühen Neuzeit hat Ingolstadt den stolzen Beinamen „Die hunderttürmige Stadt“ getragen, den es seiner Stadtmauer und ihren vielen Türmen verdankte. Die Stadtmauer, als wichtiger Teil der Heimatgeschichte, soll nun wieder stärker in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt werden. Dazu will die Stadt Ingolstadt den Eigentümern der – überwiegend in Privatbesitz befindlichen – Stadtmauertürme bei der Instandsetzung kräftig unter die Arme greifen. Zwei Drittel der Kosten sollen von der Stadt übernommen werden.

Authentizität wiederherstellen

Im Frühjahr dieses Jahres hat der Stadtrat die Verwaltung beauftragt, eine Fördermittel-Regelung zu erarbeiten. Das Ziel: Verfall, Rückbau und einschneidende Veränderungen der Stadtmauer und ihrer Türme zu unterbinden und das städtische Kulturgut „hunderttürmige Stadt“ für nachkommende Generationen zu erhalten und zu sichern. Die nun vorliegende Gestaltungs- und Förderrichtlinie versteht sich vor allem als Anreiz, um die Eigentümer der jeweiligen Stadtmauerabschnitte zu motivieren, Instandsetzungsmaßnahmen durchzuführen. Hierbei wird besonderes Augenmerk auf die Wiederherstellung des historischen Erscheinungsbildes sowohl der Stadtmauer als auch der ehemaligen



Am Unteren Graben sind die Stadtmauertürme noch besonders originalgetreu erhalten. Foto: Michel

Wehrtürme gelegt, soweit dies historisch beleg- und vertretbar ist. Sowohl die Einheitlichkeit als auch die Authentizität der historischen Stadtbefestigung wird in den Vordergrund gestellt. Hierzu gehört auch die sogenannte Feldseite der Stadtmauer, die gerade in den vergangenen Jahrzehnten durch unterschiedliche Anbauten wie Wintergärten, Garagen und Scheunen stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Förderfähig sind zukünftig die Instandsetzung der Stadtmauer, die Instandsetzung und Wiederherstellung der Wehrtürme, der Abbruch von Stadtmaueranbauten und die Neugestaltung der Stadtmauervorbereiche.

Für künftige Generationen

Zwei Drittel der reinen Instandsetzungskosten zuzüglich der Aufwendungen für die Turm- und Zinnenrekonstruktion und den Abbruch von Anbauten sollen von der Stadt Ingolstadt übernommen werden, die ihrerseits mit finanzieller Unterstützung im Rahmen der Städtebauförderung durch den Freistaat Bayern rechnen kann. Wie bereits in der Vergangenheit, sind auch bei den zukünftigen Sanierungsmaßnahmen denkmalbedingte Auflagen zu beachten. Neben der Verwendung bestimmter Materialien, dem Einbau von Holzfenstern und der Vorgabe, die Stadtmauer weiß zu streichen, soll auch der Stadtmauervorbereich zukünftig verstärkt im Mittelpunkt stehen, um das ursprüngliche, mittelalterliche Erscheinungsbild wiederzuerlangen. „Ein wichtiges Anliegen ist mir, die Erinnerung an unsere Heimatgeschichte zu pflegen und für künftige Generationen zu bewahren. Auch die Stadtmauer gehört als wichtiger Teil zu unserer Heimatgeschichte. Dieses Programm soll das Baudenkmal Stadtmauer stärken und die geschichtlich korrekte Restaurierung einleiten. Türme und Zinnen sollen wieder dorthin, wo sie hingehören. Man muss sich auf seine eigene Stadtidentität nicht nur berufen, sondern sie auch zeigen – im historisch korrekten Zustand“, so Oberbürgermeister Christian Lösel.



Natur

Schön, aber gefährlich

Umweltamt entfernt nichtheimische Schildkröten aus dem Hetschenweiher

Der Hetschenweiher im Hindenburgpark ist ein kleines Naturjuwel. Der Teich ist ein wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Für Spaziergänger bietet der Hetschenweiher als Teil des Biotoperlebnispfad es ein romantisches Idyll, das zum Verweilen einlädt. Neben Fischen, Kröten und Wasservögeln konnten Passanten dabei auch gelegentlich Schildkröten entdecken, die sich vor allem an warmen Tagen auf einem Baumstamm sonnten – sicherlich schön zum Anschauen, aber auch ein Problem. Denn bei den Schildkröten handelt es sich um sogenannte Gelbwangen- und Rotwangenschildkröten. Diese Arten sind bei uns nicht heimisch und gefährden die Biodiversität. Das Ingolstädter Umweltamt hat nun einige der Tiere eingefangen.

Bedrohliche Faunenverfälscher

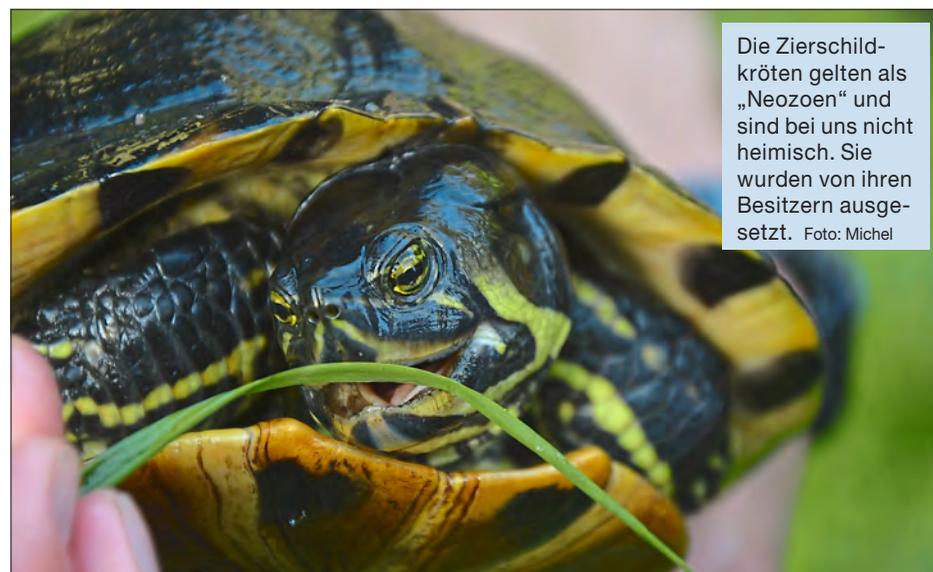
Gelbwangen- und Rotwangenschildkröten kommen ursprünglich aus Nordamerika. Im Gegensatz zu den Sumpfschildkröten sind die Schmuckschildkröten in unseren Gefilden nicht heimisch. Die Tiere wurden von ihren Besitzern ausgesetzt und konnten sich vermehren. Als sogenannte Faunenverfälscher sind sie eine echte Bedrohung für die einheimischen Tierarten. Tiere, die sich in einem Gebiet verbreiten, in dem sie eigentlich nicht vorkommen, werden von Fachleuten „Neozoen“ genannt. Mit ihrem aggressiveren Auftreten und ihrem Nahrungshunger verdrängen die „Neozoen“ die einheimischen Tiere und gefährden die Artenvielfalt. Auch die Novellierung einer entsprechenden EU-Richtlinie machte es nun nötig, die Schildkröten im Hetschenweiher zu fangen – selbstverständlich lebend. Insgesamt fünf Tiere konnten Robert Hagemann und sein Team vom städtischen Umweltamt einfangen. Sie wurden an die Reptilienaufangstation in München weitergegeben, wo sie tierärztlich untersucht und anschließend vermittelt werden.

Aussetzen ist strafbar

Schildkrötenbesitzer, die ihre unliebsam gewordenen Tiere einfach in einem See oder Teich aussetzen, begehen eine Ord-



Mittels ausgelegter Reusen hat Robert Hagemann vom städtischen Umweltamt fünf Gelb- und Rotwangenschildkröten aus dem Hetschenweiher gefangen. Foto: Michel



Die Zierschildkröten gelten als „Neozoen“ und sind bei uns nicht heimisch. Sie wurden von ihren Besitzern ausgesetzt. Foto: Michel

nungswidrigkeit, die mit einer hohen Geldbuße geahndet werden kann. Es wird deshalb dringend empfohlen, sich schon vor dem Kauf eines Tieres genau zu informieren, welche Bedürfnisse es hat und ob die-

se auch langfristig erfüllt werden können. Das Aussetzen der Zierschildkröten in die freie Natur ist für das Tier selbst und für seine Umgebung gleichermaßen schädlich.



Gesellschaft

Gegen das Vergessen

In der Stadtbücherei gibt es auch Medien für Demenzkranke

Alzheimer ist die meist verbreitete Form der demenziellen Erkrankungen. Da die Anzahl der Demenzpatienten mit zunehmendem Alter steigt, ebenso wie die Lebenserwartung in der Bevölkerung, wird sich dies in der Gesellschaft auf alle Altersgruppen auswirken – nicht nur in der Pflege. Besonders die Angehörigen und Ehrenamtlichen, die sich in der Betreuung von Demenz-Patienten engagieren, haben ein hohes Informationsbedürfnis an laiengerechten Erklärungen. Was viele nicht wissen: Die Stadtbücherei Ingolstadt hat in ihrer Hauptstelle im Herzogskasten eine eigene Sachgruppe mit Medien für Alzheimer-Patienten. Angehörige und Ehrenamtliche erhalten hier Material, das sie zur Aktivierung und Beschäftigung von Demenzkranken einsetzen können.

130 Medien für Demenz

In der Sachgruppe Medizin im dritten Obergeschoss des Herzogskastens finden Interessierte Informationen zu Krankheitsformen und Pflege, aber auch Erlebnisberichte von Angehörigen. Zudem werden etwa 60 Titel zur Aktivierung von altersdementen Patienten angeboten, die für Laien geeignet sind. Zielgruppe dieser Medien sind vorwiegend Angehörige und Ehrenamtliche. Die Titel enthalten gute Aktivierungsmöglichkeiten und Beschäftigungsangebote, die für Gruppen von dementen Seniorinnen und Senioren und die Einzelbetreuung geeignet sind. Insgesamt stehen rund 130 Me-

Zu den ausleihbaren Medien gehören die „Singliesel“-Bücher mit haptischen Besonderheiten und abspielbaren Liedern. Foto: Michel



dien zur Verfügung. Es geht um folgende Schwerpunkte: Gedächtnistraining, Quizspiele, Kochen sowie Bastel- und Werkprojekte. Kurze Vorlesegeschichten bieten Gesprächseinstiege, die zum Austausch motivieren oder eine individuelle Biografie-Arbeit anstoßen können. Inhaltlich geht es um Alltagssituationen, besondere Ereignisse, Musik und Freizeitbeschäftigungen aus Kindheit, Jugend und jungem Erwachsenenalter der Generation 70+. Auch die „Singliesel“-Bilderbücher sind beliebt, sie beinhalten haptische Besonderheiten sowie drei abspielbare Lieder, die zum Mitsingen einladen oder Erinnerungen wach werden lassen. Im Bibliothekskatalog sind die Medien

unter den Schlagworten: „Altenarbeit/Aktivierung“ und „Altersdemenz/Aktivierung“ nachgewiesen.

Kostenlos Musik streamen

Für Demenzkranke kann auch Musik einen positiven Einfluss haben. Auch hier hat die Stadtbücherei ein neues Angebot – das natürlich von allen Interessierten genutzt werden kann. Die „Naxos Music Library“ ist ein Streamingdienst für klassische Musik und Jazz. Sie bietet Musik in hoher Qualität und eine Reihe weiterer Hintergrundinformationen wie Künstlerbiografien oder Werkanalysen. Im Klassik-Angebot gibt es derzeit mehr als 136 000 Titel, im Jazzbereich können etwa 15 000 Titel aufgerufen werden. Die Streamingdienste sind eine zeitgemäße Ergänzung zur eigenen CD-Sammlung beziehungsweise zu den ausleihbaren CDs der Stadtbücherei. Die Nutzer können nach Künstlern, Komponisten, Werken oder Instrumenten suchen und sich eine Playlist mit ausgewählten Tracks erstellen. Die Suchsprache bei Naxos ist Englisch. Für die kostenfreie Nutzung von zu Hause aus benötigt man nur einen gültigen Leserausweis der Stadtbücherei Ingolstadt. Die Links zur „Naxos Music Library“ beziehungsweise „Naxos Music Library Jazz“ können über den Onlinekatalog „OPAC“ aufgerufen werden. Das Einloggen klappt über die Lesernummer und das Geburtsdatum als Passwort. Für iOS und Android gibt es eigene Smartphone-Apps.



Über die „Naxos Music Library“ können klassische Musik und Jazz gestreamt werden – für Stadtbücherei-Kunden kostenfrei. Foto: Friedl



Digitalisierung

Das brigk hebt ab

Außenstandort des Digitalen Gründerzentrums in Manching

Das Digitale Gründerzentrum der Region Ingolstadt wird um einen zusätzlichen Standort erweitert. In Manching entsteht eine Dependence mit dem Namen „brigkAIR“ – mit Spezialisierung auf dreidimensionale Mobilität. Der Ministerrat der Bayerischen Staatsregierung hat dem Konzept den Zuschlag erteilt.

Internationales Zeichen

Das „brigkAIR“ wird ein Außenstandort des Digitalen Gründerzentrums brigk, spezialisiert auf dreidimensionale Mobilität, welches Start-ups und Projektteams ein optimales Testumfeld sowie hochfokussierte Technologiekompetenz und Markt-Know-how rund um autonome Flug- und Fahrzeuge aller Art, einschließlich Drohnen, Flugtaxis, Busse und damit verbundene Geschäftsmodelle anbietet. Das Konzept für „brigkAIR“ wurde in enger Zusammenarbeit mit Airbus, der Stadt Ingolstadt und der Wehrtechnischen Dienststelle der Bundeswehr erarbeitet.

Durch das in dieser Form einmalige Angebot sollen Gründer, Start-ups und Visionäre mit zukunftssträchtigen Geschäftsideen und technischen Lösungen im Bereich von dreidimensionaler Mobilität sowie aller damit verbundenen Geschäftsbereiche in der Region 10 angesiedelt werden. Die Institutionen und Unternehmen hinter „brigkAIR“ setzen damit ein internationales Zeichen. Ziel ist es, die hohe Mobilitätskompetenz der Region, die durch die ortsansässigen Mobilitätskonzerne Airbus und Audi, aber auch durch die zahlreichen Mittelständler und Zulieferbetriebe hier am Standort besteht, weltweit für Start-ups sicht- und nutzbar zu machen. In der Folge wird „brigkAIR“ den Technologie- und Wirtschaftsstandort Ingolstadt/Manching nachhaltig bereichern und stärken. Anstoß für das Konzept „brigkAIR“ war die „Urban Air Mobility“-Initiative der Europäischen Kommission, in der die Stadt Ingolstadt gemeinsam mit den Landkreisen der Region 10 Mitglied ist. Diese ergänzt und stärkt das Konzept

Das brigk

Im brigk werden kluge Köpfe zu Unternehmern und gute Ideen zu digitaler Wirklichkeit. Im brigk finden Entrepreneure, Kreative, digitale Nomaden und Start-ups eine Anlaufstelle und perfekte Bedingungen für den eigenen Erfolg sowie direkten Kontakt zu Coaches, Investoren, Experten, Dienstleistern und Kooperationspartnern. Durch die enge Zusammenarbeit mit namhaften regionalen Wirtschaftspartnern und die Unterstützung des brigk-Netzwerks wird somit auch die Region Ingolstadt als Innovationsstandort nachhaltig gestärkt.

„brigkAIR“ zusätzlich. In der nächsten Phase wird nun das Konzept weiter ausgearbeitet. Dazu gehört auch die Prüfung und gegebenenfalls Einbindung weiterer potenzieller Partner und Unterstützer.

„Ideale Voraussetzungen“

Christian Lösel, Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt und Aufsichtsratsvorsitzender von brigk: „Um das digitale autonome Fliegen in Ingolstadt und der Region voranzubringen, benötigen wir auch die richtige Infrastruktur dafür. Mit Airbus gibt es – neben Audi – einen zweiten großen Mobilitätskonzern direkt vor den Toren der Stadt. Zusammen mit der Wehrtechnischen Dienststelle direkt daneben bestehen in Manching ideale Voraussetzungen, um Projekte zu entwickeln – und vor allem auch zu testen. Das ‚brigkAIR‘ könnte hier auf hervorragende Weise die Brücke schlagen. Das Zusammenspiel der großen Unternehmen Audi und Airbus, der Stadt und Landkreise, der Technischen Hochschule und vieler weiterer Partner bietet die einzigartige Chance uns auf dem Feld der ‚Urban Air Mobility‘ zu positionieren und zu profilieren.“ Brigk-Geschäftsführer Franz Glatz ergänzt: „Mit ‚brigkAIR‘ werden wir große internationale Aufmerksamkeit auf dem schnell wachsenden Markt von Drohnen und Flugtaxi erzeugen.“

Das „brigkAIR“ wird in Manching eröffnet – direkt neben Airbus. Das Unternehmen entwickelt derzeit den „CityAirBUS“. Foto: Airbus





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Klinikum

Doppeltes Glück

Mitte September feierte das Klinikum Ingolstadt die 2000. Geburt in diesem Jahr

Eine Geburt gehört zu den unvergesslichsten und emotionalsten Momenten im Leben von Mutter und Vater. So auch für die Eltern der Jubiläums-Zwillinge, die Mitte September im Klinikum Ingolstadt gesund und munter das Licht der Welt erblickten. Damit alle Babys optimal ins Leben starten können, stehen im MutterKindZentrum Ärzte, Hebammen und speziell ausgebildetes Pflegepersonal rund um die Uhr mit höchster medizinischer Versorgungstechnik zur Verfügung.

Rund 2600 Neugeborene kommen jährlich im Klinikum Ingolstadt zur Welt, Tendenz steigend. 24 Ärzte und 26 Hebammen sowie speziell ausgebildetes Pflegepersonal betreuen die Mütter und ihren Nachwuchs rund um die Uhr. „Am Klinikum Ingolstadt verfolgen wir das Konzept der familienorientierten Geburtshilfe“, erklärt

Professor Dr. Babür Aydeniz, Direktor der Frauenklinik: „Die Wünsche der Eltern, insbesondere natürlich die der Mütter, haben bei uns oberste Priorität. Wir unterstützen bei allem, was rund um die Geburt machbar und aus medizinischer Sicht sinnhaft ist. So stehen zum Beispiel unsere Anästhesisten rund um die Uhr zur Verfügung, um Verfahren zur Geburtsschmerzlinderung anzuwenden. Neben einer optimalen Versorgung setzen wir auf einen einfühlsamen und menschlichen Umgang in einer vertrauensvollen Atmosphäre.“ Das Klinikum Ingolstadt bietet in diesem Zusammenhang monatliche Informationsabende für werdende Eltern an, um sich mit der Umgebung eines Kreißsaals, den Stationen und Mitarbeitenden vertraut zu machen. Professor Aydeniz rät dazu, auch die Anmeldung zur Entbindung für Gespräche und Fragen zum Ablauf in der Klinik zu nutzen. „Wir nehmen uns für

jede Schwangere Zeit, um alle Fragen rund um die Geburt am Klinikum zu beantworten. Denn kurz vor der Geburt sollten keinerlei Unklarheiten mehr herrschen, und die Eltern sich voll und ganz auf das Wesentliche konzentrieren,“ so der Direktor.

Im Notfall: Höchste Sicherheit garantieren

„Unser Haus ist ein hochmodernes Geburtszentrum. Bei einem ‚normalen‘ Geburtsverlauf merken die Eltern jedoch kaum etwas von der hightech-medizinischen Umgebung. Das ist uns besonders wichtig“, so Professor Aydeniz. Liegt jedoch eine Risikoschwangerschaft vor oder kommt es während der Geburt zu unvorhergesehenen Komplikationen, ist höchste medizinische Sicherheit gefragt. „Mit dem Perinatalzentrum Level 1, also der höchsten medizini-



Die besten Wünsche und Kuscheltiere für die Jubiläums-Zwillinge überbrachten (von links) Prof. Dr. Babür Aydeniz, Direktor der Frauenklinik, Karin Heiß, Stationsleiterin, Dr. Andreas Tiete und Monika Röther, Geschäftsführer des Klinikums Ingolstadt, Dr. Sabine Schmid, Oberärztin, sowie die betreuende Hebamme Miriam Hilkwitz. Bruder Samuel freut sich mit seinen Eltern Michaela und Marc Risse aus Ingolstadt über den doppelten Familienzuwachs. Foto: Klinikum



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Am Klinikum Ingolstadt wird besonderer Wert auf eine individuelle und familienorientierte Betreuung gelegt. Der neue Kreißsaal bietet eine angenehme Atmosphäre. Fotos: Klinikum, Schvarcz

schen Sicherheitsstufe, bietet das Klinikum Ingolstadt vor, während und nach der Geburt das volle medizinische Spektrum für Baby und Mutter an“, erklärt der Facharzt für Geburtshilfe. Im Rahmen des Perinatalzentrums arbeiten die Ingolstädter mit der Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin St. Elisabeth in Neuburg a. D. zusammen, die am Klinikum eine Außenstelle betreibt. „Unsere Kreißsäle befinden sich direkt zwischen der Kinderintensivstation und dem OP-Bereich. Mit dieser Wand-an-Wand-Lösung stellen wir kurze Wege und eine schnelle Behandlung sicher“, beschreibt Professor Aydeniz das Notfallnetz: „Bei Bedarf können wir außerdem auf die Kinderchirurgie sowie in der Kindermedizin erfahrene Anästhesisten zurückgreifen.“ Das Perinatalzentrum in Ingolstadt ist im Umkreis von rund 60 Kilometern das einzige, das mit der höchsten Sicherheitsstufe zertifiziert ist. In einem der großen geburtshilflichen Zentren in Deutschland benötigen rund zehn Prozent der Neugeborenen – geplant oder ungeplant – die Kompetenzen des Perinatalzentrums.

Der Großteil der Geburten am Klinikum verläuft jedoch nach Plan und die Kleinen kommen gesund zur Welt. Nach circa zwei Stunden im Kreißsaal werden Mutter und Kind auf die Entbindungsstation gebracht, um dort die nächsten Tage bis zur Entlassung rundum betreut zu verbringen. Der routinierte Geburtshelfer Professor Aydeniz empfindet jede Geburt als etwas Besonderes: „Es ist immer wieder schön zu erleben, wenn ein kleines Wunder auf die Welt kommt.“





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

EGZ

Ingolstadts China Zentrum Bayern wächst weiter

Insgesamt 21 chinesische Unternehmen sind im EGZ eingezogen

Dass die Arbeit des China Zentrums bereits erfolgreich ist, belegen die Zahlen: Insgesamt 21 chinesische Unternehmen sind innerhalb der vergangenen drei Jahre im Existenzgründerzentrum Ingolstadt (EGZ) eingezogen und gewachsen. So hat das China Zentrum Bayern (CZB) nicht nur in Ingolstadt für frischen Wind und insgesamt circa 100 Arbeitsplätze gesorgt, sondern auch in China die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Die derzeit 18 chinesischen Unternehmen, die ihren Sitz im China Zentrum Bayern haben, fühlen sich dort sehr wohl. Einige von ihnen haben sich sogar gegen Standorte wie München oder Frankfurt und ganz bewusst für Ingolstadt entschieden. Nicht zuletzt wegen der guten Betreuung, die die Stadt an der Donau bietet, sondern auch weil die Ansprechpartner ihre Muttersprache sprechen.

Feng Tao, Geschäftsführer der AHST GmbH, hat sich ebenfalls für Ingolstadt als Standort entschieden: „Hier haben wir eine große Community vorgefunden, in der wir sofort aufgenommen wurden. Durch die Unterstützung des CZB und der Stadt Ingolstadt konnten wir innerhalb kurzer Zeit ein weitreichendes Netzwerk aufbauen, das wichtig ist, um uns und unsere Geschäfts-

idee bekannter zu machen. In München wären wir nur einer von vielen gewesen. Außerdem hat Ingolstadt auch privat sehr viel für meine Familie und mich zu bieten. Wir fühlen uns in jeder Beziehung sehr wohl hier.“

„Die mehr als vier Jahre andauernde Aufbauarbeit trägt inzwischen viele Früchte. Auf dem vierten Bayerischen China Tag werden wir eine Vereinbarung mit der China International Investment Promotion Agency (CIPA), als deren bayerische Repräsentanz, unterzeichnen. Dies ist eine hohe Auszeichnung der chinesischen Wirtschaftsförderung und des dortigen Handelsministeriums“, so Hannes Schlee, Leiter des China Zentrums Bayern und Geschäftsführer des EGZ.

Digitalisierung und Industrie 4.0
als Themen

Der vierte Bayerische China Tag wird wieder in bewährter Weise vom CZB, zusammen mit der Stadt Ingolstadt sowie der Audi AG, durchgeführt. Am 15. November gewähren hochkarätige Redner, sowohl aus China wie auch aus Deutschland, ab 12 Uhr Einblicke in die Welt der Digitalisierung und Industrie 4.0.

„Das Programm steht bereits kurz vor der Finalisierung“, berichtet Hannes Schlee, „und wir haben uns bewusst für dieses Thema entschieden, das aufgrund der Digitalisierungsoffensive, die unser Bürgermeister Dr. Christian Lösel ausgerufen hat, gut zu Ingolstadt und den umliegenden Landkreisen passt.“

Auch die diesjährige China-Reise, die vom 24. November bis 2. Dezember stattfinden wird, ist schon gut gebucht und wird in Zusammenarbeit mit der CIPA durchgeführt. Stationen der Reise werden unter anderem die Sino-German Automotive Conference, die im Rahmen der Automechanika in Shanghai stattfindet, sowie Changchun im Jangtse Delta sein. Außerdem haben die Teilnehmer die Möglichkeit, verschiedene Wirtschaftsregionen in China kennenzulernen und sich dort auch zu präsentieren. Interessierte Unternehmer können sich unter www.china-zentrum-bayern.de informieren und anmelden.

Die Ergebnisse des China Zentrums Bayern zeigen, wie wichtig es ist, den Kontakt und die gute Zusammenarbeit mit den wirtschaftlichen Partnern aus dem Reich der Mitte zu pflegen und weiter auszubauen. Denn die Bedeutung der Volksrepublik China als weltpolitischer Akteur ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Aber nicht nur chinesische, sondern auch deutsche Unternehmen können von der Arbeit des Zentrums profitieren, das ihnen wichtige Türen zur Wirtschaft und Politik in China öffnen kann.



Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klärner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Airbus Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert